

Getauft auf dem Weg



Brief des Bischofs von St. Gallen an die Gläubigen
zum „Jahr des Glaubens“

2013

Bitte am Samstag/Sonntag
12./13. Januar 2013
im Gottesdienst vorlesen

Schrifttexte:

Fest der Taufe des Herrn /C

L 1: Jes 42,5a.1 – 4.6-7 *oder* Jes 40,1 – 5.9-11

L 2: Apg 10,34-38 *oder* Tit 2,11-14; 3,4-7

Ev: Lk 3,15 – 16.21-22

*Beachten Sie bitte auch die **Gebetsanliegen** im Direktorium S. 6 - 8 für alle Monate und die **Allgemeinen Hinweise** S. 8 - 44.*

*Der Bischofsbrief wird zusätzlich in **grösserem Format** (A4) und mit **grösserer Schrift** (Arial 15) per E-Mail an die Pfarreien verschickt.*

Links:

Motu proprio «Porta fidei» von Papst Benedikt XVI. zum *“Jahr des Glaubens”*
http://www.vatican.va/holy_father/benedict_xvi/motu_proprio/documents/hf_b-en-xvi_motu-proprio_20111011_porta-fidei_ge.html

Bistum St. Gallen: <http://www.bistum-stgallen.ch>

Liebe Schwestern und Brüder

Eine Gruppe von Pilgern war monatelang unterwegs – von der Schweiz ins Heilige Land. An jener Stelle, wo Jesus von Johannes getauft wurde, schrieb meine Mitarbeiterin Hildegard Aepli folgende Gedanken:

am Tiefpunkt der Erdoberfläche
im Jordangraben
fließt Wasser
es ist Ort der Übergänge (Heimkehr aus dem Exil)
der Himmelfahrt (Elija)
der Taufe zur Vergebung der Sünden (Johannes der Täufer)

am Tiefpunkt menschlicher Erfahrung
ist nicht Ort des Nichts
nicht Bodenlosigkeit
kein Nein
hier fließt Wasser
ein stilles unaufhörliches Quellen

am Tiefpunkt des Seins
im Seelengrund
fließt Wasser
die Lebendigkeit
selber
in Hingabe zu allem Geschöpf

Soweit ihr Text. Ja – und wir haben im Lukasevangelium soeben gehört: An jenem geografischen Tiefpunkt, am Tiefpunkt menschlicher Erfahrung und am Tiefpunkt des Seins begegnen wir Jesus, über dem der Himmel offen steht und den der Geist Gottes bezeugt als den verheissenen Messias, als seinen geliebten Sohn. Ihm zu begegnen heisst leben, geheiltes und befreites Leben, kurz Leben in Fülle.

Sein öffentliches Wirken, seine geisterfüllten Worte und seine Liebeshingabe bis zum Letzten bezeugen, dass selbst im Tiefpunkt seines Todes neues Leben fließt. Mit Worten wie „unzerstörbare Hoffnung“, „versöhnter Neuanfang“, „Leben über den Tod hinaus“ feiern wir den auferstandenen Christus in der Liturgie und in den Sakramenten der Kirche. Haben diese Worte aber noch Lebensbezug? Nehmen wir nicht vielmehr wahr, dass auch getaufte Menschen den Weg zur Glaubensgemeinschaft kaum finden oder sich von ihr immer mehr entfernen?

Ist es nicht gerade der Verlust dieser tiefen geistlichen Dimension des Lebens, der den Glauben fad und mit wenig Bezug zum alltäglichen Leben erscheinen lässt? Eine äussere in überlieferten Formen vollzogene Glaubenspraxis lässt viele im Innersten unberührt. Sie finden nicht zu Jesus, über dem der Himmel offensteht und der uns in seine Gottesgemeinschaft mit hineinnimmt. Diese Feststellung soll uns aber nicht entmutigen. Am Tiefpunkt unseres Glaubens suchen wir nach pastoralen Wegen, um die Beziehung zu Christus neu zu entdecken und zu vertiefen.

Liebe Mitchristen

Aufgrund der Bilanz heutiger Glaubens- und Kirchensituation ruft Papst Benedikt alle Christinnen und Christen dazu auf, das Jahr 2013 zu einem „Jahr des Glaubens“ werden zu lassen. Das Eröffnungsdokument trägt den Titel „Porta fidei“ - übersetzt „Tür des Glaubens.“

Der Heilige Vater schreibt:

„Die ‚Tür des Glaubens‘ (vgl. Apg 14,27), die in das Leben der Gemeinschaft mit Gott führt und das Eintreten in seine Kirche erlaubt, steht uns immer offen. Es ist möglich, diese Schwelle zu überschreiten, wenn das Wort Gottes verkündet wird und das Herz sich durch die verwandelnde Gnade formen lässt. Durch diese Tür zu gehen bedeutet, einen Weg

einzuschlagen, der das ganze Leben fort dauert. Er beginnt mit der Taufe (vgl. Röm 6,4), durch die wir Gott Vater nennen dürfen (...).“

Brüder und Schwestern

Diese Worte sind uns Anlass, im „Jahr des Glaubens“ vertieft über das Sakrament der Taufe nachzudenken. Voll Zuversicht bringen heute Eltern ihre kleinen Kinder zur Taufe. Die Tauffeier wird zum Familienfest, mit dem der Sohn oder die Tochter im Kreis von Familie und Freunden gefeiert und begrüsst wird. Wenn junge Eltern voll Freude bekennen, dass die Geburt ihres Kindes für sie ein tief religiöses Erlebnis ist, regt sich in ihnen ein Tiefpunkt der Seele, an dem wir Menschen erfahren, dass Leben letztlich Geschenk und Gnade ist.

Es drängt uns, das Unverfügbare der Zukunft des kleinen Kindes festzumachen in jener grossen Schöpferliebe, von der unser Lieben und unsere Fürsorge nur Abbild sein können. Für ein Kind von der Kirche die Taufe zu erbitten heisst aber auch, ihm unseren Glauben gleichsam zu leihen und es in die Beziehung zu Jesus hinein zu begleiten. Diese Aufgabe ist den Eltern und Paten sowie der ganzen christlichen Gemeinschaft übertragen. Es ist mir als Bischof ein Anliegen, diese Herausforderung in diesem Jahr mit besonderer Sorgfalt und Aufmerksamkeit wahrzunehmen. Es kann eine Hilfe sein, unseren persönlichen Lebensweg selber zurückzugehen bis zur Taufe - bis zu jener „Tür des Glaubens“, die uns immer offen steht - und diese ganz bewusst nochmals zu durchschreiten. So wird das Überdenken unserer Biografie zum Pilgerweg, unsere menschliche Geschichte zur Heilsgeschichte, in der wir immer neu das leise und unaufdringliche Mitgehen Gottes entdecken. Auf diesem Weg lesen wir die Worte Jesu neu als wegweisende und erhellende Worte unserer konkreten

Lebenserfahrung. Solche Einsicht mit anderen zu teilen ist besonders fruchtbar. Aufgenommen sein in die Glaubensgemeinschaft durch die Taufe heisst auch, miteinander Glauben teilen, den Glauben feiern, einander auf diesem Weg Mut machen, einander stützen und helfen. Und – sind wir nicht darauf angewiesen, dass wir an einem Tiefpunkt des Lebens unseren Glauben und unsere Hoffnung an Mitmenschen festmachen können, die uns an der Hand nehmen und uns in die Arme schliessen wie Eltern ihr Kind? Nochmals durch die Tür der Taufe zu gehen bedeutet, jenen Weg weiterzugehen, den wir in der Taufe eingeschlagen haben und der das ganze Leben fort dauert.

Weil mir das Sakrament der Taufe und seine Bedeutung für uns Christen so zentral erscheinen, werden wir im „Jahr des Glaubens“ einzelne Themen vertiefen – durch Texte und Kommentare auf der Homepage unseres Bistums. Euch und Sie alle lade ich ein, darüber in einen Austausch zu treten: durch Gespräche in den Familien und in Gruppen der Pfarreien.

Die Erfahrungen und Gedanken, die Sie an uns weitergeben, werden uns helfen, weitere Impulse für die Taufpastoral und das Leben aus dem Glauben zu erarbeiten.

Für Ihre Verbundenheit danke ich Ihnen herzlich und grüsse Sie mit besten Segenswünschen für das Jahr 2013.

Ihr Bischof

+ Markus Büchel

Fürbitten

Wir beten zu Jesus Christus, durch den die Menschen zum Heil gelangen:

- Für die Glaubensboten in aller Welt: um glaubwürdige, Hoffnung weckende Verkündigung des Evangeliums.
- Für die Regierenden: um Verständnis für die Sendung der Kirche.
- Für alle Menschen, die nach der Wahrheit suchen: um Erleuchtung ihrer Herzen.
- Für unsere Gemeinden: um Vertiefung des Glaubens und um Freude am Feiern des Glaubens.
- Für die Väter und Mütter, die für ihre Kinder die Taufe erbitten: um die Erneuerung ihres persönlichen Glaubens
- (Aktuelle Anliegen)

Herr, unser Gott, du liebst alle Menschen. Führe sie zur Erkenntnis der Wahrheit durch Christus, unseren Herrn. Amen.